

RainerWasserfuhr EtAlII



»NooSphere«

Wie @tineroyal ihren
TraumMann fand und wir fast alle
UnSterblich werden

EditionPieschen

RainerWasserfuhr EtAlii

»NooSphere«

*WendeChronik
ZukunftsRoman*

EditionPieschen

0. ShockLevel1

RoMa

#493e20cc06b2bd05ea4459655e768ea67ef29275dbd253830e0447d0fb7f6c55

Die ewige Stadt. Rom. Man hatte das Gefühl, in einer dreidimensionalen Realität gefangen zu sein. Oder es war vielmehr die Ahnung das Tor zur Zeitlosigkeit zu durchschreiten. Endlos pulsierende Stimmungen lagen zwischen den Hügeln. Die Gedanken begaben sich in einen energetisierten Zustand, der entropische Züge trug. Irgend etwas berührte den Körper innerlich, brachte eine Saite zum Schwingen. Etwas uraltes, ursprüngliches hinterlies einen Schauer, sodass eine Gänsehaut der inneren Spannung Rechnung tragen musste. Besonders die frühen Morgenstunden, die nicht vom Gestöber und Gemurmel der modernen Zivilisation, des sich ständig Wandelnden erfüllt waren, ließen dem dauerhaft Unveränderlichen Raum. An keinem anderen Ort, weder in Gedanken, noch in der Welt außerhalb war die Gegenwart des menschlichen Geistes auf diese überwältigende Art präsent. Er schien hier während und über die Jahrhunderte in seiner Stetigkeit konserviert worden zu sein. Es mochte dies eine Art Beweis, der Unsterblichkeit sein, auf jeden Fall aber war es eine Manifestation menschlicher Gedanken und menschlicher Handlung, die, wenn man sie einmal erspüren durfte, an jedem beliebigen Ort wieder auflodern konnte. Als hätte man eine Pforte bislang unbekannter Wahrnehmung geöffnet, die sich nun nicht mehr schließen ließ. Hier hatte menschlicher Triumph, in Form von Macht und Herrlichkeit, genauso wie menschliches Elend geboren aus Tod, Krankheit und Unterdrückung die Dimension der Zeit ersetzt.. Die Farben der Antike leuchteten hier so hell, wie die Lichter der vielbefahrenen Strassen der Gegenwart.

In dieser geistig berausenden Atmosphäre sah einer, vor einer kleinen zerfallenen Hütte, eine Linde stehen. Ein mächtiger Baum, dessen Krone weit verzweigt in den Himmel ragte. Er verströmte, wie es die Jahreszeit von ihm verlangte, den süßlich-wabernden Duft seiner Blüten. Die Macht seines Stammes und Wahrscheinlich auch die Herzform seiner Blätter hatten einige Liebespaare dazu bewogen, ihre ewigen Treueschwüre, die in dieser Umgebung sowieso ungeahnte Ausmaße anzunehmen drohten, in den Schutzschild des Riesen zu ritzen. Sein klebriger Saft tropfte noch von den jüngsten Eintragungen, während dicke Vernarbungen den Schriftzügen älterer Vergehen Dauerhaftigkeit verlieh. Angesichts des großen Schattens den das Blätterdach warf und des noch weiter reichenden Wurzelwerkes, das noch viele Meter im Umkreis manchmal aus der Tiefe an die Erdoberfläche drang, wanderten die Gedanken von humaner Unsterblichkeit hin, zu der dem nahe kommenden, Langlebigkeit der Bäume. Wie lange schon hatte dieser hier das geistige Treiben um ihn herum mitverfolgt? 300 Jahre? Vielleicht aber auch 1000. War er, wie viele seiner steinalten Brüder schon Zeuge der mittelalterlichen Inquisition geworden? Hatte er den Durst der Menschen nach Feuer und Geborgenheit nur deswegen heil überstanden, weil seine Äste dem Werk des Henkers gute Dienste geleistet hatten?

Doch abseits dieser menschlich-melancholischen Ideen über seine Existenz schien die Linde ein anderes Problem beschäftigt zu haben. Wie man an der heutigen Erscheinungsform erkennen

konnte, war der Samen ihrer Entstehung anscheinend in die unmittelbare Nachbarschaft eines größeren Felsbrockens gefallen. Man konnte sich vorstellen, wie ihr dieser in ihren jungen Jahren noch Schutz vor der sengenden Mittagshitze geboten hatte. Viele ihrer Geschwister mussten um sie herum verdorrt sein. Oder sie wurden von heftigen Winden entwurzelt. Alles Schicksale, die ihr dank ihres günstigen Standortes erspart geblieben waren. Doch mit dem, immer mehr Raum fordernden, Wachstum wurde der ehemalige Beschützer zum Hindernis. Bald bekam der Baum den undurchdringlichen Widerstand des anderen zu spüren. Dennoch konnte er nicht aufhören zu Wachsen und immer neue Jahresringe zu bilden. Sein Stamm wurde immer mächtiger. Und das musste er auch. Er musste die kleinen Blätter in den Spitzen mit Nahrung versorgen. Musste den Stürmen trotzen, durch seine nachgiebige Unnachgiebigkeit. Nun hatte er sich auf einmal einer neuen Herausforderung zu stellen. Neben all diesen Aufgaben, die er zu erfüllen hatte, jeden Tag, musste er nun auch noch weich werden. Es gab keine andere Lösung für das Fels-Problem. Er musste den Stein in sich aufnehmen ohne morsch zu werden. Ohne den immer wieder kehrenden Angreifern, den Borkenkäfern und den anderen Insekten, zu viel Raum zu bieten. Blutend musste er sich der Härte des Steines beugen und ihm in sein Innerstes Einlass gewähren.

Zu diesem Zeitpunkt der Betrachtung hatte er ihn fast ganz umschlossen. Was mit unsäglichem Schmerz begonnen hatte ergab bald das Bild einer Einheit in innigster Umarmung. Als hätten Beschützer und Schutzbefohlener im Fluss der Zeit die Rollen vertauscht. Im Grunde aber war es vielleicht ein harter und sehr langwieriger Kampf um Raum gewesen, der für den Baum existenzbedrohende Ausmaße angenommen hatte. Und der Mensch, wenn er dieses Bild überhaupt seiner Aufmerksamkeit für würdig befand erkannte darin nur ein nettes Motiv für seine Urlaubsfotos. Ebenso ungerührt, wie der Baum seinerseits vielen Leidenden beim Sterben beigewohnt hatte.

Dennoch wäre es unfair die beiden Seiten für ihre Ignoranz zu verurteilen. Keine der Welten war in der jeweils anderen präsent. Die humane in jener der Pflanze sogar nur, wenn sie zur Bedrohung wurde. Erst wenn das Messer seine Rinde ritzte, dann erschien der Mensch im Baumuniversum. Eigentlich erschien nicht der Mensch dort, sondern das Messer und auch nur seine wahre Form, der Schnitt. Vielleicht waren die Liebespaare so dem Baum näher als alle Philosophen, die schon unter ihm Platz genommen hatten. Vielleicht war es die einzige Art, wie man sich Präsenz bei der Linde verschaffen konnte. Wie der Stein, ein Problem zu werden, mit dem sie sich befassen musste. Der sich in ihr Innerstes aufgedrängte. Es schien unter diesem Aspekt besser, die Welt des Andersartigen in Frieden zu lassen. Was blieb war unverstandene Akzeptanz und Bewunderung. Trotz dieses Eindrucks, oder vielleicht auch gerade deswegen quälte die Frage nach der Mannigfaltigkeit der Universen. Es quälte auch manchen die Frage, ob es denn etwas Gemeinsames geben konnte. Etwas, das diese Welten miteinander verband. Etwas Höheres, das eine Brücke schlug, eine letzte, unveränderliche Gemeinsamkeit. Gab es eine Ursuppe der Harmonie, der alle Dinge im Universum angehörten? Etwas, das um jedes Lebewesen herum war und in das es eintauchen konnte mit dem Kern des Seins, wenn es erst die Erscheinungsform des Irdischen

abgelegt hatte.

Führte dieser tröstlich-geborgene Gedanke, so spekulativ er war, in seiner letzten Erkenntnis dann zu Gott? Oder war diese Frage unerheblich und bloße Zeichen des Unverstandes und der Sehnsucht? Vielleicht war ja nicht einmal mehr die Frage nach Fiktion oder Realität relevant. Aus der Distanz eines sehr weiten Blickwinkels heraus, und ohne etwas zu wollen war auch sie eher bedeutungslos. Genauso unbedeutend wie die Linde selbst und der Philosoph darunter. Was vielleicht einzig blieb, war die Gänsehaut, als ursprünglicher Impuls der inneren Spannungen, oder das Harz, das aus der Linde tropfte als Affekt des Überlebens. Auch wenn dann der Trost und die Geborgenheit in weite Ferne entrückten.

EndMontage

#8b6cae4a9e702d09265ade8b72e7a5527d8ac478444128d4680456accf5dd129

"Du darfst Dir den Stil und die Ausführung Deines Gehirns selbstverständlich aussuchen" flüsterte sie. Er befand sich in der EndMontage-Strecke der Hirnfabrik von PieschenRobotics.

Wir schrieben AnnoDomini2056.

PaulaBerta koordinierte das Hirndesign bei PieschenRobotics.

In Kürze würde dieses GeHirn mit seinem Körper verschmolzen und die Aussetzung in seine UmWelt beginnen.

PieschenRobotics war bekannt für seine zuverlässigen humanoiden RealLife-AvaTare, die seither ganz PlanetErde bevölkerten und sich grösster Beliebtheit erfreuten.

Bevor das Blut durch seine neue LeibSeele schoss, konnte er sich noch das TraumZeitAlter aussuchen, in das er inkorporiert werden würde.

Dass der OrtsteilPieschen zu einem der internationale Zentren für RobOtik geworden wäre, wäre für die meisten BuergerInnen AnnoDomini2010 noch kaum vorstellbar gewesen.

Dabei war PieschenRobotics schon AnnoDomini2010 unter Federführung von GregoryFightworth in das PortFolio von EastSaxonianVentures aufgenommen worden und hatte seither seine InVestoren nicht enttäuscht.

Begonnen hatte die ErfolgsGeschichte von PieschenRobotics AnnoDomini2010 im ZukunftsTempel im HauptStaedtchen von SiSanien. Der ZukunftsTempel verbarg sich hinter der schlichten Fassade einer Wohnhausreihe. Doch hinter den Pforten verbarg sich ein Kleinod von opulenter Grazie: Erbaut ward der ZukunftsTempel AnnoDomini1873 als BallSaal. AnnoDomini2010 hatte die PieschenBank hier ihre erste Filiale eröffnet. Damit begann eine Erfolgsgeschichte die im TwentyFirstCentury ohne Beispiel blieb:

Die PieschenBank legte das Fundament für ein neues globales Geld- und WirtschaftsSystem, das so Einfach VerTrauenswürdig und wirkungsvoll war, dass es binnen weniger Jahre nicht nur Volkswirtschaften ablöste, sondern ganze NationStates ihrer Funktion beraubte. Geld war fortan an ein WebOfTrust gekoppelt, deren Teilnehmer sich ganz ohne Einfluss erstarrter Bürokratien ihre eigenen Spielregeln des Handeln, Tauschens und Steuerns geben konnten.

Anfang's war dies nicht ohne Hürden gewesen: Gegen erbitterten Widerstand des Finanzministeriums konnten Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium sich durchsetzen. Was als Spiel begann, entfesselte binnen weniger Wochen eine virale Sogwirkung: Der WechselKurs des KayGroschen erreichte noch AnnoDomini2010 die Parität zum EuRo. Fortan war klar: Geld war endgültig zu reiner Information geworden.

Und diese Information zirkulierte von nun an genau so öffentlich um PlanetErde wie es wenige Dekaden zuvor schon das WorldWideWeb vorgemacht hatte.

SchnuefffChen

#505bb77c1869f1c08174c06b8dae1478e45e3fab7dbd0d341224b64b0f446426

"SchnuefffChen, da vorne sind zwei Soldaten der SaxonianGeekArmy!" rief er laut. RainerWasserfuhr stand auf der HauptStrasse vom HauptStaedtchen und zeigte mit ArmOne gen Süden Richtung GoldReiter, so dass die etwa vier Meter weiter östlich stehende ChristineSchlinck vom BuecherTisch aufschaute und ihr SuendenMund lächelte.

Kurz vor dem OsterFest AnnoDomino2012 war die Erscheinung zweier erwachsener Männer im GanzKoerper-HasenKostuem auch keine allzu bedenkliche AbWeichung von sozialen Normen, sondern eine in der MarktWirtschaft durchaus tolerierte MarketingMacke.

Da TineRoyal heute UrLaub von ihrem NineToFive-TraumJob als BauIngenieurin hatte, konnte sie entspannt ihre TagesFreizeit geniessen und stöberte in aller Ruhe weiter im BuecherTisch. "Schau mal, da ist was für Dich: ZuKunft2057". "Ist das nicht von AndreasEschbach?" entgegnete er. Er blätterte im Buch: "Ah nein: Es war nicht von AndreasEschbach, sondern von KarlOlsberg. Der ist sogar mein XingLe-KonTakt. Ob er darin auch auf die VerschmelzungVonMenschUndMaschine eingeht?" "Ach Du schon

wieder mit Deinem SingularVirus. Ich will die VerSchmelzung von TineRoyal und TraumMann!".

Sie schlenderten weiter Richtung GoldReiter.

Er hatte sich damit abgefunden, dass er seine MitMenschen nur in homöopathischen Dosen mit seinem "SingularVirus" impfen konnte. Aber Schnuefffchen, wie er sie jetzt schon seit über elf Jahren nannte, war damit schon hinreichend vertraut. Vor langer Zeit waren sie mal ein Paar, doch dann trennte sich ihr LiebesWeg, da sie, mittlerweile im besten Alter dafür, endlich ihren unbändigen KinderWunsch erfüllen wollte, während er der WindelWelt lieber aus dem Weg ging und neben seinem UnternehmerGen vor allem seine Passion als SelbstErnannter ZukunftsForscher ausleben wollte. Mittlerweile verband sie eine beinahe geschwisterliche FreundSchaft, die insbesondere dem wechselseitigen Austausch über die heissesten Single-Schnäppchen auf dem LiebesMarkt diente. Doch noch konnte TineRoyal nicht ahnen, dass die Suche nach ihrem TraumMann sehr bald zu einem SwarmIntelligence-Experiment von beinahe planetarischem Ausmasse werden würde.

SchickSaal

#613bf52a11ebe59cfe10ee805d499b022074c3b5220b7c7944756f773b71beee

GretChen war der KoseName von HeinRich für eine HochBegabte KunstStudentin an der KunstAkademie im HauptStaedtchen. Eines schönen SommerAbends AnnoDomini2010, als sie mit BuergerLichem RealNamen noch HeidiMorgenstern hieß, trat GretChen durch die Pforte zum EinGang in einen wunderschönen BallSaal in der NeuStadt des HauptStaedtchens. Ein besonders großer ZuFall führte sie an genau jetzt hier her. Allein die Formulierung "großer ZuFall" lässt jedoch an dessen Existenz zweifeln, und die Überlegung aufkommen, den BeGriff durch "Fügung" oder sogar "SchickSaal" zu ersetzen. Nach einer gemeinsamen Flasche Wein mit DeborahMorgenstern, ihrer Schwägerin, auf den noch um MitterNacht juliwarmen Stufen der LutherKirche, ging GretChen einen kleinen UmWeg, um das vor der LutherKirche begonnene Gespräch über die Verstrickungen des Lebens LangSam ausklingen zu lassen. Dieser so um nicht viel mehr als 200 Meter verlängerte HeimWeg führte sie an dem sonst verschlossenen BallSaal vorbei. Die unscheinbare und üblicherweise verschlossene Tür stand offen, ein Schild mit der von Hand geschriebenen Aufschrift "PieschenBank- 100 KG BegruessungsGeld" lockte die beiden in den völlig dunklen BallSaal. Die einzige Beleuchtung bildete das bläulich-kühle Licht eines LapTops, der ganz am Ende des BallSaals offen auf einem SchreibTisch stand. Das GeSicht eines auf den BildSchirm fixierten Mannes bildete so den FluchtPunkt dieses riesigen Raumes, der sich wie in einem KlarTraum direkt hinter dieser völlig unscheinbaren Tür der kleinen Strasse auftat. Bald nach den ersten Sätzen der Begrüssung verlies die Schwägerin die Szene mit der Begründung, sehr müde zu sein, da sie schnell bemerkte welche Spannung zwischen GretChen und dem Unbekannten gleich in den ersten Momenten dieser nachmitternächtlichen Begegnung herrschte.

HeldenSage

#902adbe71904871107ca4fa2089dca02a550bdaacd794751763260a38923363b

In dieser Hinsicht war ich gnadenlos altmodisch: Mein JahrhundertRoman brauchte einen Helden.

Einen Mann, einen richtigen Mann, dem die Frauen nur so zuflogen, der eine Armee alter Art hatte wie AlexanderTheGreat oder NapoleonBonaparte, oder neuerer Ausprägung namens UnterNehmen, wie etwa SteveJobs LarryEllison oder MarkZuckerberg. Meinetwegen noch ein paar Einsprengsel von einem MalerFuerst wie GerhardRichter, einem DichterFuerst wie UweTellkamp, einem KlangGott wie KarlheinzStockhausen oder einem ZelluloidGenie wie StanleyKubrick. Der Held, nennen wir ihn TrueMan, musste sich den grössten Herausforderungen des TwentyFirstCentury stellen, mit ihnen kämpfen, die ein oder andere Niederlage erleben, aber am Ende SiegReich sein, ja einen Triumph feiern.

LuxorChess.

Er hatte besonderen Wert auf die Gestaltung des grafischen FrontEnds gelegt.

Es konnte vielleicht 2 oder 3 Züge vorausberechnen. Noch hatte er nicht die Geduld und die Vision, daraus ein vermarktbare Produkt zu machen, oder gar etwa den klassischen Bildungsweg eines Studiums zu verlassen und sich ganz ins UnterNehmertum zu stürzen.

Aber er ahnte vielleicht schon etwas.

Er ahnte, dass er hier vor einer Maschine sass, die im Prinzip würde besser spielen können als er.

Und FortAn verlor er schlagartig die Lust am gewöhnlichen SchachSpiel.

Viele Jahre später erst, nachdem er abertausende Seiten in seinem MindWiki angelegt und ImmerWieder detailliert und ReFactoriert hatte, dämmerte es ihm: Er müsste sich das SchachBrett seines eigenen Bewusstseins nur etwas Abstrakter und grösser vorstellen. Es würde nicht aus einfachen schwarzen und weissen Figuren bestehen, sondern aus einer ganzen Armee von Gedanken, die er AnFangs in mühsamer Kleinarbeit miteinander vernetzen, später aber Einfach per BrainComputerInterface abbilden können würde. Eine riesige MindWikiWall.

Und so fing er Einfach an: Person für Person, Haus für Haus, Strasse für Strasse, Stadt für Stadt, die in einem Kopf war, baute er sein MindWiki auf, und vernetzte sie digital genau so, wie sie in seinem Gehirn verdrahtet waren: Die SemperOper am TheaterPlatz, darin alle Jahre wieder der SemperOpernBall - unter magischer Regie von HansJoachimFrey, mal FranzBeckerbauer und mal RogerMoore zu Gast, den ein oder anderen. All diese Gedanken

hatte er fein säuberlich in seinem MindWiki niedergelegt. Als Karte ergatterte: HairCut beim SchnittPoint,
KummerBund bei ModeverleihFischer, mit dem BondGirl am Steuer DreimalSieben
PatenKind im KinderLand und die PolarFee als BabySitter und dann mit
AchtMalAcht zum TheaterPlatz.

#ScriptLin

TrueMan

#8c4862a55007db6f246dc13f0308785dd1ae79deea2e7add4375fdc1d2alc97c

* MindTags: ErZaehlung

* MindQuote: "Der wahre Mensch des Neuen geht nicht den Weg der Chance, sondern eben den Weg. Tao. Er sucht sich einen Weg in die ZuKunft, die ihn fasziniert, eine, die ihn wachsen lässt. Er versucht, einen Traum zu verwirklichen oder wenigstens beständig am Puls des Neuen zu arbeiten. Wahre Menschen sind eher ständig un-GeDuldig, weil der FortSchritt immer noch so elend langsam ist. Sie haben, eigentlich zu UnRecht, die Un-GeDuld der Könige in sich. Könige wollen noch erleben, was sie beginnen. "Schneller!", ruft etwas ständig in ihnen. Sie wollen nicht nur träumen und planen, sie wollen es sehen" - OmniSophie, p. 321.

Der Held des RealRoman. Intelligent, klar, zielstrebig. Zwar durch und durch TransHuman denkend, aber

wie ein Realpolitiker dem Machbaren und Gegenwärtigen verpflichtet.

Figurative Anleihen von PaulArnheim und KurzWeil.

Eigentlich nicht als Held für den MainStream-RealFilm geeignet, da sich sein Leben im Kopf und

exklusiven Intelligenz-Zirkeln abspielte, in denen eine Sprache gesprochen wurde, deren Vermittlung

sich der Bannung auf Digital-Zelluloid entzog.

Dennoch war er ein kompromisslos im Leiblichen und im Sexus verankerter Mensch.

In seinem täglichen Wirken kämpfte TrueMan die Balance aus zwischen Rollen als UnternehmensGruender,

LeitWolf und ProPhet. Dem Zugeständnis für das Hier und Jetzt stand seine kompromisslose Passion für sein ForeSight-PanOrama entgegen. Seine visionäre imaginative Kraft trieb ihn an die Grenzen der VerNunft. Sein Risikowille

liess ihn als Hasardeur erscheinen, der Erwartungshorizont seiner ZuKunft aber war ein in Dekaden gestaffeltes präzises PanOrama dependenter und graduell variierender WahrScheinlichkeiten. Wie ein Go-Spieler platzierte er Moeglichkeitsfenster auf dem Zeitraster der ZuKunft.

Sein Antrieb war fast frei von jeglichem Egoismus. Das Ego war eines der ersten Konzepte, deren Absurdität er verachtete und ablegte.

Im Mittelpunkt seines Denkens stand etwas, das er "Die Welle" nannte - basierend auf der Metapher einer kosmischen KurbelWelle.

Zeitweilig stand TrueMan unter lähmender Spannung, da scheinbar auf den herrschenden JederMann-Kanälen um ihn herum fast nur über Fleisch, VorratsDaten und SpectatorSports geplappert wurde.

In einigen Momenten gelang es ihm, den Hanganstieg nach ObenVorn vorwegzunehmen.

Wer die Antizipation der steigenden Taktung des eigenen Denkens stabilisieren konnte, für den fielen die Fassaden des vermeintlich Realen. Kein klagendes Verhaften blieb mehr übrig. Die Spirale der inwendigen MetaMorphose erhob sich aus dem Jetzt. MetaPhorn trugen noch zu den nähergelegenen Stützpunkten im Bald, aber letztlich war kaum noch etwas in Bestand ausser im ParaDox.

Mit BlueMan teilte er die Passion für das Hirn-Bauen.

Jedoch war es nicht die ObSession einer verschmähten Liebe, die ihn antrieb, sondern die klare beinahe meditative Ruhe eines Sehenden. Mit höchster Bewunderung schaute er sich von Zeit zu Zeit die handgemalten Neuronenzeichnungen von SantiagoRamonYCajal an.

Immer sicherer wurde er sich, dass dort überhaupt kein Geheimnis zu finden sei, sondern es nur noch des Lesens und VerBindens bedurfte. __ConnectingTheDots__.

TrueWoman

#64fd35d70be10c7991c57e21ab5f8b9f9f984246513c37417080e7b03a9146d1

BeatriceBaranov

HauptStrasse

#ae5ce41fcb20e3108e6edb030cc7267724f0a3f0df27bd198f16bb300b747aa1

* IsA: MindPlace

* MindTags: ErZaehlung

* BreitenGrad: 51.053825

* LaengenGrad: 13.73378

- * BoundingBox: 600
- * Gradient: 30
- * SlimNess: 0.05
- * NearBy: AlbertPlatz

20080826:1730 traf sich RainerWasserfuhr2008 mit MartinRoell auf einen Eisbecher im EiscafeVenezia.

Es war die erste Begegnung nach dem XingLe-MindEvent auf der GolfanlageUllersdorf.

JeMand kam die HauptStrasse vom AlbertPlatz

herunter Richtung GoldenerReiter, wo RainerWasserfuhr mit BikeOne aus dem WirkZentrum angeradelt war.

JeMand lief schnurstracks auf der Mitte der HauptStrasse.

RainerWasserfuhr2008 erzählte von einem Spiel, welches er mit ChristineSchlinck gespielt hatte und in dem die Mitte der HauptStrasse eine Hauptrolle spielte als BoundingBox einer LoewenJagd.

Das Spiel erinnerte JeMand an TwentyQuestions.

RaWa notierte sich TwentyQuestions gleich als Aufgabe in seinem MindPhone, um den Link dazu später ins MindWiki einzutragen.

TwentyQuestions erinnerte RainerWasserfuhr2008 an das ProJect MindPixel, welches

im Zusammenhang mit 2 mysteriösen SelbstMorden stand.

Sie gingen zum EiscafeVenezia, scherzten etwas über erleuchtete Bedienungen und deren Revier und wählten einen Platz aus.

RaWa hatte vorher schon ge-TwittErt dass er einen BrasilBecher bestellen werde und konnte diesen Wunsch der Bedienung umgehend ohne Blick in die Karte mitteilen, während MartinRoell diese erst noch studierte, über ihre ComPlexität verwundert war und schliesslich EssenUndTrinken wählte.

RainerWasserfuhr2008 führte weiter aus, dass auch der BrasilBecher mitsamt seiner Zutaten bereits im MindWiki verzeichnet sei. Besonders [DeWikiPedia:Pocky].

Zufällig hatte RainerWasserfuhr2008 vor wenigen Stunden auch ein Bild auf der AcceleratingChange-WebSite von MichaelAnissimov

gesehen, auf der jener mit einer PoCky-Packung und einem HofbraeuHaus T-Shirt abgebildet war.

MartinRoell wurde kurzfristig von einem AttentionDeficit erfasst als WilhelmineReichard auf DeObtt oder DeOftn vorbeiritt. (Im RealFilm wird diese Szene später mit Walküren-Klängen unterlegt) RainerWasserfuhr kam kurz auf den blauen VauVauOh-Ritter namens DeOdol zu sprechen.

Dann kam RainerWasserfuhr2008 auf sein neuestes GeschaeftsModell zu sprechen: Ein Thema, dass an diesem Tisch des EiscafeVenezia nicht mehr genauer auszuführen war, war die ExPonentielle Beschleunigung auf und rund um PlanetErde.

Im weiteren Gespräch ging es also eher darum, den Grenzwert dieser Dynamik genauer zu fassen.

Schnelles Einverständnis fand man darin, dass ein immer breiter werdendes Band von Zukunftssensibilisierung festzustellen sei.

Beschleunigung hatte einige Vordenker schon derart erfasst, dass sie sich beinahe wie Zeitreisende schon aus der Gegenwart herauskatapultiert hatten und in (bald Realität werdenden) Vorstellungssphären bewegten, die 99,9% der Menschen auf PlanetErde nur für wirre SciFi hielten.

RainerWasserfuhr2008 hatte lange nach etwas gesucht, um diese ZuKunft greifbar zu machen. Ein SocialObject, das Menschen anfassen konnten, um Zukunftsbilder aktiv und in ihren Wechselwirkungen zu verstehen.

RainerWasserfuhr2008 wollte also Zukunftsmodelle verkaufen.

Sein Lieblingsmodell war die NacktSichtBrille.

Sie kamen einigermaßen überein, dass so etwas in rund 20 Jährchen technisch vorstellbar sein dürfte.

Zur Unterstreichung führte RainerWasserfuhr2008 aus wie er sich am Vorabend schon an gleicher Stelle, nur

2 Tische weiter, die Nutzung seiner NacktSichtBrille vorgestellt hatte. Er sorgte sich ernsthaft, dass das ganze Leben dann ein einziger 24x7-PornoWolke werde.

Über SemiPermeable (übrigens eines der Lieblings-AdJective von RaWa) HeadDisplays

hatten sie sicher schon seit 4 oder 5 Jährchen immer wieder gern gesponnen.
RaWa schwärmte vom EmotivEpoc, dessen Vorführung er gestern
bei der SingularityInside-Keynote von JustinRattner noch gesehen hatte.

MartinRoell war GoSpieler. Vor kurzem gab es Kunde vom ersten Sieg eines
ComputerGo gegen einen Profispieler auf einem 9x9-Feld.
RainerWasserfuhr2008 dagegen war des Go völlig unkundig und hatte beim einzigen
Go-Abend seines Lebens brachial gegen JeMand verloren.

Dann zerbrach noch der Ansteckclip am ArthurAnderson-Kugelschreiber
von RaWa und der Kuli ward zum RthurAnderson-Unikat.
(Später fiel RaWa ein, dass er dies JeMand anderem
als kastrierte RumbaLotte verkaufen könne).

Abschliessend zeigte RainerWasserfuhr2008 JeMand noch die frisch
fertig programmierte MindMatrix, bei deren Betreten
JeMand sogleich eine Botschaft Gottes zu entdecken schien.
RaWa beruhigte JeMand jedoch dahingehend, dass es
sich um ganz gewöhnliches java.util.Random
handele. Und GoTT würfelt ja bekanntlich nicht.

Noch während des DiaLogs mit MartinRoell kündigte sich JeMand anderes per SMS
für einen Besuch HeuteAbend im WirkZentrum an.

Nachdem der Besuch sich verabschiedet hatte,
entdeckte RainerWasserfuhr2008 in seinem DresdenFlickr-Feed noch DsCf0030.
Die Lebendigkeit dieses Bildes fesselte sofort seine Aufmerksamkeit: DieBlondine mit den
langen Beinen, der Rauch ihrer Zigarette,
und der rechte Fuss des Passanten, der im Gehen begriffen grade in der Luft schwebte.
Zunächst konnte er anhand des MindTags an DsCf0030 nur erkennen dass es in der NeuStadt
geschossen wurde.
Er rätselte anhand der Shop-Namen und Strassenschilder, wo das Bild wohl
aufgenommen wurde und neigte zur LouisenStrasse.
Dann stellte er sich vor, wie dieses Bild wieder zum Leben erweckte würde.
Es war damit eine MoegLiche Schlüsselszene im RealFilm geworden.
Ein wichtiger Erzählstrang in RealFilm wäre, wie anhand des Bildes
die komplette Szenerie um das 2008:08:05 18:53:01 aufgenommene
Foto rekonstruiert werden würde. Die Personen würden in detektivischer

Kleinarbeit ermittelt werden: In einem grossangelegten sozialen Experiment würde in der NeuStadt das grosse Zukunftsgemälde GlaeserNeWelt für eine exemplarische Sekunde des Sommers 2008 gespielt: __DerAugenblick__. Hundertausende von Menschen wären in das Experiment eingebunden. Alle würden erleben können, wie unsere täglichen Datenspuren in der Wirklichkeit zu einem PanOrama zusammenflössen, und dabei nicht nur TrueLife, sondern auch SchoeneWelten erwachsen könnten.

Weitere kurz angerissene HotTopics waren: BenGoertzel, IntuitiveLinear, WhiteRoom aus TheMatrix, SaechsischZeitung-Dating am GoldenerReiter

InnBankSe

#0765d88a666da44d5fd9a5e34f5bfbf68d8f21cd0e1a47bb8f60b38834097827

* IsA: MindPlace

Was war hier geschehen? Ich stand plötzlich in dieser seltsamen Zelle. Noch vor Sekundenbruchteilen war ich an meinem Schreibtisch in der WackenmuehlStrasse in KaisersLautern gesessen. Es war Samstag gewesen, der 23. September 1989 gegen 16:30h und ich hatte an meinem AtariSt ein kleines SelfImprove-Modul für eine neue Art von ReCursiver TuringMaschine programmiert. Doch wo war ich jetzt? Ein quadratischer Käfig aus Glasscheiben trennte mich von einem Platz voller Barockgebäude. Ich trat durch die gläserne Tür aus dem Käfig. Verdammt, was war hier geschehen?

Hinter mir war eine riesige BarockKirche. Ich hatte eine andere Brille und staunte, dass sich an meinem Bauch eine winzige, aber unter einem schwarzen Hemd hervortretende Wölbung von etwa 16cm Durchmesser und 2,56 cm Dicke befand. Ich trug ein schwarzes Jackett und eine schwarze Jeans. Der Uhr einer weiteren Kirche gegenüber zufolge schien es etwa nach 16:32 zu sein. Auf dem umgebenden Platz standen einige Autos, deren Modelle ich noch nie zuvor gesehen habe. An einem Hotel gegenüber prangte der Schriftzug "SteigenBerger".

An meiner linken Schulter war eine dunkelblaue Umhängetasche mit der Aufschrift "Deutsch IsNt WissenschaftsSprache! - Tagung der StiftungsInitiative JohannGottfriedHerder - KlausenBurg/ClujNapoca 7.-10. Oktober 2007". Verdammt nochmal, was war hier geschehen? Wo war ich? Aber vor allem, und dies sorgte mich weitaus mehr: *Wann* war ich? "2007"? Das waren wieviele Jahre? Ich rechnete verzweifelt: 18 Jahre? Und ich erinnerte mich an Nichts dazwischen? War ich etwa JeMand anders? Ich durchsuchte meine Kleidung: Kein GeldBeutel. Kein PersonalAusweis. In der rechten hinteren Hosentasche waren mehrere Geldscheine, die ich noch nie zuvor gesehen hatte: "EURO" stand dort und darunter "EYP". Drei 50er, ein 20er, ein 10er und ein 5er. "BCE ECB EZB EKT

EKP 2002" stand auf einem der Scheine. 2002?

Oh mein Gott, da war noch der 5-Euro-Schein: Kleiner als die anderen, und darauf stand "BCE ECB EZB EKP EKT EKB BE EBC 2013". 2013? Ich rechnete schon wieder: 24 Jahre??

Hoffentlich erkannte mich hier Niemand. Ich sollte mich irgendwo hin verziehen und in aller Ruhe die Lage sondieren. Vielleicht in diese Kirche? Ich schlich schnell über den gekopfsteinpflasterten Platz. Durch den Eingang "A" betrat ich dieses "GottesHaus" und suchte mir ein ruhiges Baenkchen in den hinteren Reihen. Ich schaute in die Hosentaschen und fand vorn rechts ein Gerät, das etwas grösser aber flacher war als eine Zigarettenschachtel. Es hatte oben und an der Seite kleine Tasten. Als ich die obere drückte, erleuchtete ein bunter Bildschirm von etwa 5 mal 7 cm, auf dem stand: "16:34 - NettoKom - Tuesday, September 23", darunter ein kleines Schlosssymbol und "Draw pattern to unlock" und ganz unten "EmergencyCall".

In der UmhaengeTasche war ein Schirm, eine Tabakdose, ein seltsames Gerät aus rotem und schwarzem Plastik und... ein Buch: Etwa Din-A5 groß, nur dünn und auf dem Umschlag ein sehr grob gerastertes Bild mit einer schönen grossbusigen Frau. »Noosphere« stand darüber in roten Lettern - von "RainerWasserfuhr EtAl ii". Verdammt? _Mein_ Buch? "Wie wir fast alle UnSterblich werden und @tineroyal ihrem TraumMann findet", war der UnterTitel. Ich blätterte hinein und fand zunächst einen kleinen Pappzettel, etwa halb so gross wie das Buch. Darauf waren 3 Zeilen geschrieben:

In der ersten "ArvidNeibohm", der zweiten "peterwunram" gefolgt von einem "a" mit einem seltsam gegen den Uhrzeigersinn umrandeten Kringel und mit "yahoo . Ae" abschliessend und in der dritten "rainerwasserfuhr" diesmal mit einem "o" umkringelt, von dem der Kreis oben ansetzte und die vollen 360% vollzog, dann "gmail.com". Doch auf dem PappZettel klebte auch eine VisitenKarte: "Ray Kurzweil - CEO AND EDITOR-IN-CHIEF", "KurzweilAI.net" "15 Walnut Street".

Ich drehte den PappZettel um und sah jetzt erst, dass es die Rückseite von einem Foto war: Es zeigte von hinten einen sommerlich bekleideten Mann mit einem schwarzen Hund, ausserdem sitzend auf seiner BildHoehe eine rauchende Blondine und links ist ein halber Mann zu sehen.

Ich blätterte im Buch. Nur die ersten Seiten waren bedruckt. Ich überflog zunächst die "EndMontage" "SchickSaal" oder "BeuteSchema". Ganz hinten "AnLicht", das eher an ein Gedicht ErInnerte.

Auf den leeren Seiten folgten einige Zeichnungen, und dann mehrere Seiten mit engbeschriebenen Notizen. Ich versuchte, einiges davon zu entziffern, aber meine EnErgie schwand. Wo sollte ich diese Nacht schlafen? Wo war ich überhaupt?

Mein Blick ging zur Kuppel und wanderte die pastellfarbenen Wände entlang.

Dann trat eine schlanke grössere, etwa 30jährige Frau in den KuppelBau. Sie zog ihre graue Mütze aus und schüttelte sich durchs aschfarbene Haar. Sie erblickte mich und ging zielstrebig in meine Richtung. Sie setzte sich neben mich. "Hallo HeinRICH, ich bin GretChen". "HeinRICH"? - In welchem Film war ich hier gelandet? Sie schwieg. Sie kannte mich. Ich rang um die richtigen Worte. War sie meinetwegen hier? *Wer* war sie? War sie *das* GretChen aus der NooSphere? Die "hochbegabte KunstStudentin", die irgendwas "Morgenstern" hiess? Sie gab mir einen bedruckten Zettel, auf dem oben gross "RaWaGuide" stand und ging wieder.

FliederChen

#d2abd2f225924a0ad81e456d6952100bdf3a2acef4f2b48bcc50c994106db3a2

© by flirrende-erotische-geschichten.de

» Home

FliederChen

Sie hatten sich etwas in der Zeit ihrer Verabredung vertan. Sie hatte angeboten ab 17.00 Uhr zur Verfügung zu stehen, aber den Anfahrtsweg nicht mit eingerechnet und für ihn war diese Zeit verbindlich. Nun gut, so gab es keine unnötige Bedenkzeit vor dem Kleiderschrank und etwas unter Druck zu stehen, fand sie schon immer förderlich. Aber sie hasste es zu spät zu kommen und für ein erstes Date die falsche Voraussetzung. Ach, schalt doch mal den Kopf aus, wenn er nicht warten würde, war er es nicht wert.

Gerade um diese Zeit war der schlimmste Verkehr und sie sah das Treffen schwinden. Rasant fuhr sie die Bautzener Straße entlang, er hatte ihr das Rewe-Parkhaus empfohlen. Aber immer diese schlechte, bzw. zu späte Beschilderung, sie war schon fast vorbei, aber mit einer waghalsigen Drehung mitten auf den Straßenbahnschienen erreichte sie dieses. Nächstes Problem während sie aus dem Parkhaus stürzte, wo war sie jetzt genau und wie kam sie auf die Böhmisches Straße? Wie hat man das früher gemacht? Stadtplan herausgeholt und sich nach Norden orientiert? Nach dem Weg gefragt?

Oha! Heute schon! Sie war schnell. Vorsorglich hatte er vorhin schon in einem Second Handladen um die Ecke ein graues und ein fliedernes Langarmhemd für einen Spottpreis erworben, legte jetzt die Messer von seinem Rasierschneider auf dreitagebartlänge und sprang unter die Dusche...

....fast eine halbe Stunde wartete er vor der verabredeten Lokalität, konnte aber dank ihrer Staupausen auf den Touchscreen gestreichelten Kurzbotschaften gewiss sein, das sie unterwegs sei. Dann sah er sie endlich auf dem Bürgersteig, nur leicht kleiner als es sie sich ausgemalt hatte, mit

einem entwaffnenden Verspätungsentschuldigungs-lächeln auf ihrem bezaubernden Gesicht.

Er war groß, sie mochte große Männer, und strahlte eine gewisse Ruhe aus. Und sie hatte keine Ahnung wie sie auf ihn wirkte. Diese Ungewissheit machte sie etwas nervös.

Der frühe Abend war angenehm warm und so gingen sie ein Stück. Durch die Straßen der Neustadt, bis hin zum Alaunpark. Alles blühte und duftete und überall auf den Wiesen saßen Leute, genossen den Frühlingstag.

Sie unterhielten sich über dies und jenes, ein vorsichtiges Herantasten. Und immer wieder leichte Berührungen während des Spazierens. Ob nun bewusst herbeigeführt oder doch eher zufälliges Aneinanderstoßen, sie war sich nicht sicher und es war ihr auch nicht unangenehm. Und nachdem sie in ein leichtes Plaudern gekommen waren, beschlossen sie beide schweigend, jeder für sich, den Abend zusammen zu verbringen.

Sie fanden einen kleinen Spanier, ruhig unter Kastanien gelegen. Ein Glas Wein, ein paar Tapas. Ihre Gespräche wurden vertrauter, kamen sich immer näher. Beider Hände berührten sich, ein sanftes streicheln, ein ineinander Verschlingen. Tiefe Augenblicke. Sie bemerkten kaum wie sich der Abend rot färbte, aber beide zog es hinfert, zu einem noch stilleren Ort.

Er hielt es nicht länger aus. Kein Augenblick verging mehr, in der sie ihm nicht im Kopf umher spukte. Er wollte sie und schlug ihr Schloß Übigau vor. Es vergingen nur Minuten, bis sie in einer stillen Ecke der kleinen Parkanlage sitzend ihre Zungen tief in die Mundhöhlen gruben. Lange hielten sie es nicht mehr aus. Sie entschwanden zum Elbufer hin, auf der Suche nach tiefem Gras. Etwas weiter flussabwärts ließen sie sich nieder. Er plättete ein Fleckchen mit seinen Füßen, beugte sich, fasste mit seiner linken ihren Hintern, knickte mit seiner rechten ihre Knie und zog sie sanft ins Gras. Er öffnete ihre Bluse, strich über ihre weichen Brüste und sog mit seinen Lippen an ihren lustgehärteten Knospen. Seine rechte Hand fuhr hinunter zum Reißverschluss ihrer Jeans. Mit beiden Händen entledigte er sie ihrer Hose und Unterwäsche.

Ungeduldig aber sanft küsste er ihren Schoß und begann ihre salzige Feuchte auszukosten. Seine Zunge grub sich immer tiefer in sie ein. Wie im Trance begann er, sich auf ihre Lust zu konzentrieren, die immer tiefer wurde. Bald schon bebte ihr ganzer Unterleib und Schallwellen des Stöhnens flirrten durch die Auen und irritierten ein kleines Rudel weißer Schwäne. Fast zwanzig Minuten ließ er seine Zunge kreisen und sie dabei nicht mehr zur Ruhe kommen. Erst als sie seinen Kopf umfasste und ihm ein „Hör auf, ich kann nicht mehr“ zuflüsterte, lies er von ihrem Schoß ab, legte sich neben sie und küsste sanft ihre Lippen.

Noch hielt sie die Augen geschlossen, versuchte ihren erregten Atem zu kontrollieren, diese Vertrautheit noch ein wenig länger zu erhalten. Sie fühlte sich so sicher in seinen Armen. Unbewusst nahm sie einen ihr bekannten Duft wahr, einen Moment dauerte es bis ihr klar wurde welcher es war. Sie hatten sich ganz in der Nähe eines prächtigen weißen Fliederbuschs niedergelassen. So intensiv, das sie ihm tief in die Augen sah und lächelte.....

noch eine Geschichte lesen

Mein Gästebuch

∴ ∴

BeuteSchema

#c52807ac0f432cc591a11e68af9711cb6f0b808a291ec217c589d02deca437cc

* MindTags: Erzählung

!Erstkontakt:

"Bist Du TrueMan?" - er stand an HalteStelleU, sich die SchnuerSenkel bindend, den rechten Fuss auf die gelbe

Sitzbank gestützt, als sich von hinten eine Frauenstimme an ihn wandte.

Er drehte sich überrascht um. Er kannte diese Frau nicht, auch wenn sie auf den ersten Blick wie die ElbElfe aussah. Sie war keinen halben Kopf kleiner als er, schlank, sportlich, mit dunklem Haar und überaus - schön. Sie mochte etwa ZweiUndDreissig Jahre alt sein. Ihre Augen waren lebendig.

Auf ihrem Gesicht lag ein Lächeln, das aber nicht von Aufdringlichkeit zeugte, sondern von kluger Bestimmtheit.

Ihr Teint und ihre Wangen wirkten, als habe sie italienische Sonne aufgesogen.

Er schmunzelte. Er sah in ihre Augen, lies auch fortan nicht von direktem Blickkontakt ab und spürte etwas. Sie lächelte und neigte geduldig ihr holdes Köpfchen um fünf Bogengrad nach rechts. "Was hast Du denn alles angeklickt? Und vor allem: Welcher Weg hat Dich in die Noosphere geführt?" Das Köpfchen wandte sich wieder um fünf Bogengrad nach links: "Ich denke es war... eine GoogleSearch nach... EiscafeVenezia und GoldenerReiter". Sie lächelte. Er hatte keinen Grund, VerLegen zu sein.

"Ich war zu AnFang irritiert. Das »RabbitHole in die DatingMatrix«. Ich clickte zunächst wahllos herum. Dann merkte ich wohl LangSam, dass Du alles vernetzt. Du breitest Deinen Kopf

aus. Im InterNet. Öffentlich. Und Du scheinst KeineAngst zu haben. TrueMan. Irgendwann fand ich den »PageIndex«. Da waren abertausend Seiten. Vieles nur kurze Schnipsel, aber fast immer vernetzt, zu wieder kleinen Schnipseln, doch manchmal landete ich auf opulenten Tabellen oder mehr oder minder langen FragMenten einer ErZaehlung. Dann konnte ich auch VerStehen, dass ein RoterFaden da war. Zwischendurch dachte ich, Du machst das alles nur, um einer geistreichen Frau zu imponieren." Er lachte laut und neigte nun auch seinen Kopf um fünf Bogengrad nach rechts. "Dann tauchten immer öfter diese KayGroschen auf, und ich landete bei der PieschenBank, wo anscheinend noch vor Kurzem Geld geflossen und sogar Aktien getauscht worden waren. Ich dachte kurz, Du habest das alles erfunden, aber alle dort angegebenen Namen führten zu scheinbar realen Profilen bei FaceBook, WerKenntWen oder »XingLe«, wie Du immer sagst. Die konntest Du Dir doch nicht alle ausgedacht haben?"

PatternMatch: UltraMatch

HildeIndex

#5371930952a919a9df8e2d8e358d35d9f6d98c4a1310cbdb3cb51adb28e0a5df

hier kann HiPo AlphaBetisch den eigenen Ihr bekannten tiefen AusSchnitt aus dem weit über 20000 WikiPages starken PageIndex der »NooSphere« festhalten. ACHTUNG: er geht mit TapeOut544 InDruck!:

BruederChen BuntRepublik ChWa ClaDa GalerieJohn Gretchen
HelmutOttoRabisch HildePlus HiPo IrIs LockSchuppen MuBl MasurenAllee
MuSp PutinVirus RaWa RsBb SemperOpernBall ShaOne TeslaSichtung
VerDoppel...

RainersChristentum

#cca5f4b325000d978f809f12912b45f345ade196a5422e1feb199cc7843b73a8

Mit Erstaunen stellte RainerWasserfuhr 20080913 beim Plaudern mit ChristineSchlinck im RosenGarten fest, dass er noch bis mindestens 1981 den katholischen GottesDienst in StClemens besucht haben musste.

Bis mindestens 1981, dem Jahr, in dem am 19810412 der SpaceShuttle-Erstflug [DeWikiPedia:STS-1] abhob.

Derweil hörte er in StClemens in etwa folgende UnGlaubliche Geschichten:

- * MariaMutterGottes wird schwanger, ohne vorher Sex gehabt zu haben
- * WunderKind vollbringt Wunder wie über Wasser laufen, Brot vermehren, Blinde sehend

machen

- * WunderKind ist aufmüpfig gegen die Römer und sogar gegen Pharisäer in den eigenen Reihen
- * WunderKind gründet BdSm-Club und lässt sich dank PontiusPilatus bei nem MindEvent an ein TotesHolz-Kreuz schlagen
- * stirbt, lebt wieder, und fährt wie Raumfähre Columbia in den Himmel
- * hat da oben nen Vater mit weißem Bart, lang wie der von AubreyDeGrey, der über den Wolken wohnt, trotzdem nicht friert und mit seinem GeoEye alles sehen kann was wir hier unten auf PlanetErde treiben

Spätestens da dürfte ihm eine hinreichende NumberOfNeurons signalisiert haben, dass etwas faul war im Dorfstaate WipperFeld ;)

BeKenntnisseEinesAutors

#ce7c0a00bfcfa4eb1699586a6b30a7eed1177d995ba6279d17a1fd06a7016e20

Es war mir nicht leicht gefallen, liebe LeserInnen und Leser: Obwohl sich in meiner späten Jugend schon "BeKenntnisse" von JeanJacquesRousseau auf meinem NachtTisch befanden, habe ich mich bisher noch nicht vorgestellt. Mein RealName ist RainerWasserfuhr, ich bin JahrGang AnnoDomini1969 (BirthDay: 05-28) und bekenne mich hiermit als Initiator und derzeitiger HauptAutor der »Noosphere«. Ich liege grad hier an meinem LifeDay16572 in ergonomisch etwas unvorteilhafter Lage vor TinesHp in der MuskSphere und schreibe Ihnen hier diese Worte in der recht gewissen Zuversicht, dass sie Ihnen in Kürze schon auf TotHolz zu Verfügung stehen.

GruenderPaar

#dd5a350df773d843ea9188f8fcbc38edebc9f13a99aedcb142c55349291278e6

TrueMan konnte es EinFach nicht lassen.

Ihm war die EntbindungsBuergerliche Trennung von BeRuf und LiebesLeben zuwider. Schon mit ExEins hatte er eine neue HochschulGruppe an der UniKl gegründet, erfolgreich ins StudentenParlament ge-WahlKampft und 4 Ministerien in der Exekutive der StudentischSelbstverwaltung besetzt.

Mit ExZwei gründete er ein ganzes UnterNehmen, in dem hunderttausende von EuRo InVestiert und wieder VerDient wurden. Mit ExDrei ward eine KaffeeMaschine beim GruenderWettbewerb gewonnen und fast eine ganze IntelliHaus-Siedlung in DuBai gebaut.

Mit ExFuenf gründete er die PieschenArtGroup, liess sie mit einer GoogleFluse einen KunstPreis an derselben KunstAkademie kassieren, wo schon CasparDavidFriedrich WassilyKandinsky und GerhardRichter ihre Pinsel schwangen und plante schon die TraumHochzeit-Performance mit ihr.

Auch mit ExInSpeSex hatte er schon Pläne: Sie würde ihren NineToFive-Job an den NagelMitKoepfen hängen und mit ihm die weltweit führende SemanticSixSigma-Consultancy gründen, die die ganze BigHealth-Care-Branche umkrepeln und vor allem die DentalKunst-Industrie auf versicherungstechnisch vollkommen neue und GeSunde kassenfüsse stellen würde.

SiSanien

#d068362474cf0fd9762448b6d7784c9f671adc9d7558f0f552d3adce06ccb7

* MindTags: ErZaehlung

* InspiredBy: KaKanien

SiSanien war ein kleiner Staat irgendwo im Osten der Republik DeutschLand.

Im HauptStaedtchen von SiSanien lebte TrueMan.

Er hatte sich eine bürgerliche Existenz gegeben.

Sein Haus befand sich in schöner Hanglage an einem Fluss, der mächtig und gemächlich vor sich hin strömte und nur selten über die Ufer trat.

Er hatte eine Frau gefreit und ihr ein Kind gezeugt.

Im grossen und Ganzen liebten sie sich, waren sich aber auch nicht sonderlich böse, wenn er seiner Passion für lange Blondinenschenkel nachging und sie sich ihren FitnessTrainern hingab.

Mit seinen 40 Jahren konnte man ihn als überdurchschnittlich, aber nicht ausserordentlich ErFolgreich beschreiben.

Er hatte sich auf die üblichen Zirkelchen eingelassen und pflegte gute Verbindungen in die Schlüsselpositionen seines HauptStaedtchens.

Den dort vorherrschenden ästhetischen WerteWelten des vorletzten Jahrhunderts begegnete er mit Süffisanz und innerer Distanz. Nie jedoch verlor er seinen Blick für Intelligenz, Macht und Strategie aus den Augen.

Auf seinem BankKonto hatte sich ein ganz stattliches VerMoegen angesammelt und er beherrschte die Sprachen der Bilanzen und Renditen.

Mit seinem weinroten MindCls fuhr er morgens aus seiner Garage, winkte Mutter und Kind zu und glitt in moderatem Tempo zur Firma, die er die letzten 10 Jahre aufgebaut hatte. Knapp über 30 Menschen nannte er dort seine Mitarbeiter.

Er hatte sein Leben in eine erstaunliche Balance gebracht.
So gut austariert, dass immer noch Platz blieb für mehr. Er hatte gut 80% seiner Energie gegeben und
jonglierte präzise mit ChecksAndBalances in seinem Kopf. Aber da war noch etwas anderes.
ProGnosen. Etwa AnnoDomini2000 herum war ihm in London am KingsCross das Buch
AgeOfSpiritualMachines in die Finger gefallen. Es war mitten in der heissen Zeit, als er
ziemlich ernsthaft einen BoersenGang für sein UnterNehmen plante.
Dann hatte er begonnen, in diesem Buch zu lesen. Dabei zog ihn etwas in seinen Bann.
Nebenher begann er Notizen festzuhalten. Anfangs als ein TotHolz-TageBuch, später als
ein Netz aus HyperText-Notizen.
Als er all dies aufsummierte und übereinander legte, schien sich sein
weiteres Leben überraschend in eine andere Richtung zu bewegen. Früher hätte er wohl gesagt: sein
"restliches" Leben.
Jetzt wurde das seinem LebensEntwurf zugrunde liegende Gleichungssystem Complex.
Sprichwörtlich schien es sich
um eine imaginäre Dimension auszuweiten.
Sicher war da die VerAntwortung für das Kind, und die bürgerlichen Bequemlichkeiten,
deren Ausprägungen er zum Beispiel in Form von ergonomischen Ledersitzen schneller Autos
durchaus
liebgewonnen hatte.
Aber dann schien etwas aufzudämmern, das er bislang noch nicht auf seinem
Radar gehabt zu haben schien.
Er konnte ohne mit der Wimper zu zucken Systemdiagramme an eine Tafel
skizzieren, auf deren Grundlage fortan Milliarden von Datensätzen
in den Datenbanken seiner Kunden neu organisiert würden.

Aber all das war bislang "aussen". Ein grosser Teil seiner
Bemühungen bestand bisher darin, zu VerStehen wie die Welt
funktionierte.

Aber jetzt kehrte sich dies Radikal um. Jetzt ging es darum, zu
VerStehen, wie er selbst funktionierte.

In einem wohl abgeschotteten Bereich begann er mit Experimenten.
AnFangs waren es GedankenSpiele. Meditationen. ReneDescartes war
nicht weit. Symbolische Repräsentation von BeWusstseinsinhalten.

Er begann, eine Karte zu entwerfen mit BeDeutungen,

die sich in seinem Kopf befanden. Nach der statischen Modellierung der WeltImKopf mit ihren Dingen und Beziehungen widmete er sich den Kausalitäten und Prozessen. Jetzt war plötzlich die HierarchyOfNeeds kein Abstraktes Concept mehr, sondern ein konkretes Modul in seinem TuringIch. Die Meditationen wurden tiefer und präziser.

Anders als seine bisherigen Methoden beim Entwurf von Software waren diese Meditationen immer streng Ich-zentriert. Bis dann das Ich zunehmend verschwand.

Er wählte eine ZweigleiseStrategie: Wie ein Koordinatensystem Complexer Zahlen musste er sich SynChron in realer und imaginärer Dimension bewegen. Die reale Dimension war selbsterklärend: Erfolg, Vermögen etc. Die imaginäre Dimension war spannender: Hier musste er die idealisierten Archetypen entwerfen, aus denen sich erst reale Ziele, Projekte und Aktionen ergaben.

PieschenBank543

#0cc568c8001e81ff6a20b03529fe3fdf13aead70b3200c81fdc4d93b1aeb48e8

Die 10 grössten Vermögen der PieschenBank zum StichTag 2014-10-11:

```
|| *InHaber* || *KayGroschen* ||
||NooPolis    ||4872890||
||SingularAcademy ||2718281||
||LockSchuppenAg || 848864||
||MindBroker   || 845533||
||FamilienFreund || 200000||
||RainerWasserfuhr || 148703||
||PhilippeGreier || 35100||
||RalfLippold   || 20174||
||SoerenRogoll  || 16872||
||ChristineSchlinck|| 16624||
||*Other*      || 276959||
```

Aktuelles und Details WieImmer unter <http://pieschenbank.de/>

PresseMitteilung: <https://twitter.com/rainer/status/520788115771109376>

BeatriceBaranov

#e1b9e5832888bb49039ebb6713acd4e519d349a66fc1de38b5a22c05bef4a41c

* IsA: PerSona

* MindTags: ErZaehlung

Ihr Kopf war geschoren. Sie war 10cm kleiner als er. Ihre Lippen waren wohlgeformt. Ihr Lächeln lag von morgens bis abends auf ihnen.

Aus ihren blauen Augen strömte EnErgie wie aus einem CycloTron.

Sie war die beste NeuroChirurgin des Landes.

Es gab wenige gutausschende Männer in den Kliniken des Landes, denen sie sich nicht hingegen hatte.

Ihre Augen blitzten, wenn die kleine Kreissäge in die Schädeldecke ihrer Patienten einschnitt.

Als er sie erstmals sah, wusste er, dass sie Repräsentantin in einer Äquivalenzklasse seines BeuteSchemas war, deren Mächtigkeit genau 1 betrug.

Mit "Bildhübsch und brutal intelligent" hatte er sein BeuteSchema früher mal summiert.

Ihr zu verfallen, war ihm nur für den Bruchteil eines Augenblicks Sorge.

Er kannte aus seinem früheren Leben natürlich schon die prekäre Situation, in das Kraftfeld einer überlegenen Schönheit zu geraten.

Doch hier: Alles war klar.

Sie war unterwürfig. Als sich ihre Blicke zum ersten Mal trafen, betrat er ein Spielbrett dessen Gründung ihm klar und vertraut war wie die Laufbänder, auf denen er seine TuringMaschinen sonst betrieb.

Jede Faser ihrer Interaktion stellte ein System der Bezüge dar. Jede Kopfwendung, jede Silbe, jede Sekunde von ErWartung zwischen ihnen triefte vor BeDeutung.

Später konnten sie, wenn sie sich an VerGangenes erinnerten, beinahe im Wortlaut ihre Dialoge rezitieren und sie sekundengenau datieren.

Mit ihnen kamen Geist und Materie zusammen. Seine logischen Kalküle und die filigranen Schichtungen seiner Softwarearchitekturen waren das GeHeimnis, dessen Entschlüsselung sie bislang vergeblich gesucht hatte.

Ihre Passion zur Unterordnung war spielbeherrschend.

Zwischen ihnen genügte beim Passieren eines Blumenladens eine kurze Unterbrechung seines Gang und ein Blick von der Blume zu ihr.

Die ungeschenkte Blume war ihr Elixier.

Beim Schach schlug sie ihn um Längen. In ihrer Jugend hatte sie bei der SchachOlympiade gewonnen.

Doch er änderte während des Spieles die Regeln.

Der Augenblick ihres Lebens wäre, wenn sie Hand an seinen Schädel anlegen würde.

2. ShockLevel

TrueLove

#f22192c11a4b0edb0ba0ada15286f571d266c882e0e13920a746fbef9ac88d52

* MindTags: Erzählung

* MindLine: 2022

Szene: TrueMan reist auf dem MindShip.

Es war der Silvesterabend AnnoDomini2022.

Während die Gesellschaft sich mit Trinkspielen im schwarzgeplankten Rumpf vergnügte (Am Kapitäntisch sitzen der InnenMinister, WolfgangTiefensee und AngelaMerkel), war er dezent verschwunden und schlenderte allein zur Bugreling.

Ein fast voller Mond liess die kaum löchrige Schleierwolkendecke zu einem dezenten Himmelsdimmer werden. Unter ihm strömte das Atlantikwasser.

Sein maßgeschneiderter schwarzer Blazer aus italienischem Tuch wiess die Kälte kaum ab, aber sein Gehirn hatte die Kältestörung einkalkuliert. Ein priscoseidener Schal hütete die kritischen Kältestelle seines Kreislaufsystems.

Er zog den feinledrigen schwarzen Handschuh seiner rechten Hand aus, um sich eine lange weisse Davidoff anzuzünden und nippte leicht daran.

Sein Blick schweifte zum Himmel.

Die Zahl der Erden, die man aneinanderreihen müsste, damit sie wie eine Billardballkette bis zum Mond reichen, hatte er vor einiger Zeit exakt kalkuliert und einer approximierten Zahl von Dreissig verankert.

Während er hinter den beschlagenen Fenstern der Brücke die Konturen des wodgabetörten Kapitäns erahnte (die müden Kongo-Geschichten eines Gastes an seinem Tisch schienen den Kapitän gelangweilt und ihn zum Aufbruch genötigt zu haben), spürten seine somatischen Merker jeden Eisberg im Umkreis von 2042 Meilen.

(hier eventuell ein MindTed)

Während TrueMan weiter gen Mond reflekierte, kam von hinten kaum hörbar eine Frau in langem blutrotem Ballkleid. Es war Suleika, die einzige Tochter und Erbin des russischen Ölmagnaten. Er hatte sie vortags beim Schachspiel beobachtet. Sie war nicht nur unermesslich reich, sondern auch eine der weltbesten Spielerinnen. Zwei Armlägen entfernt stellte sie sich Backbord neben ihn und richtete ihren Blick in Fahrtrichtung. Ihre schönen Gesichtszüge durchfuhr ein leichtes Bibbern. Es entfaltete sich ein Dialog über den Sinn von Nullsummenspielen mit vollständiger Information angesichts der Übermacht von Spielcomputern, bei dem die Molekülwolken rund um die

BoundingBox der Beiden merklich in Schwingungen gerieten.

"Hätte ich Dich vor 5 Jahren hier angetroffen" sagte sie, "dann wäre dies jetzt die Szene für eine filmreife reproduktionsanbahnende Kommunikation geworden". Er schmunzelte: "Welche Musik?". "Bolero?". "Nun ja, die CrossMarketing-Schakale von SonyMgm würden sicherlich versuchen, uns LaValse unterzujubeln". "Bei Deiner notorischen InBody-TanzScript-Schwäche?" rochierte sie zielsicher. "Dein Auge durchdringt jede Faser meines gebenedeiten Leibes." - "True." - "Ich bin uns wohlgesonnen."

"Ich weiss.". Er wandte sich lächelnd zu ihr. Aus ihrer der Kälte Herr gebliebenen Mimik wurde ihm einen feurig-entzückender Blick entgegengeworfen.

"Du verharrst bei InSilicio-Fertilisation?" spottete sie. Er deckte die Romantik-Flanke des Brettes, indem er seinen linken Arm um sie schlang. "Unser GeneMatch dürfte Satisficing sein?". "Sogar Deine Vorliebe zum Angriffsspiel dürfte meine Kontemplativstrategie gut ergänzen" verteidigte er sich.

--

Mit einem schwarzen Lederband, das nachweislich MichelFoucault schon in den Kellerbars von SanFrancisco zur Luststeigerung diente, verband er ihre Augen.

--

Exakt um Mitternacht ergoß sich ein Schub Sperma in den Schoß der schönen empfänglichen russischen Magnatin. Justament erhob sich ein Feuerwerk in den Nachthimmel über MindShipOne und begrüßte das jungfräuliche Jahr 2023.

In diesem Moment wurden auch die BodySensosphere abgeschaltet, mit der die engsten Vertrauten des Liebespaares das bisherige Geschehen in einer millimetergenauen Simulation auf ihren Headdisplays verfolgen konnten.

TrueLove war in der längst angebrochenen Epoche der InSilicio-Fertilisation einer der Bestseller der RealGames UnLimited.

In diesem Moment kippt auch die gesamte AisThesis des Films. Der psychedelische Tunnel von SpaceOdyssey wird übersprungen.

Der Embryo des dritten SpaceOdyssey-Teils wird in seiner Entstehung gezeigt. Der biologische Prozeß der ExPo-ponentiellen Zellverdopplungen des WunderKindes bis hin zum EmerGierenden MiNd ist eingebettet in ein nanotechnisches System, das längst alle Varianten der biologischen Simulation beherrscht.

TextForm

#c47dfe5a4c0e9fde84bfcd2fc96e05350a7e3ea820dd640a7808e6a1a717802a

Schon beim BuchCover beginnend verwendet das vorliegende KunstWerk bei RechtSchreibung WortSchatz und ZeichenSetzung einen deutlich gegenüber herkömmlichen Konventionen abweichenden RegelSatz, der jedem MitGlieD im VereinDeutschSprache das HaarZuBerge stehen lassen soll.

Macht aber nix, denn im VerLaufe der Lektüre wird die immanente NotWendigkeit dessen mehr als OffenSichtlich werden. Wie in einem LehrBuch lernen LeserInnen, ihr eigenes Denken und den BauPlan in ihrem GeHirn zu entschlüsseln.

#BildungsRoman

Sie würden lernen, Wörter und BeDeutungen zu DiFerenzieren.

Zwar würden achtmalkluge WissensKasper mit SapiRWhorf-Schnulli um sich werfen, BauPlan unseres GeHirns zu entschlüsseln.

NullenUndEinsen

Und in absehbarer Zeit würden dabei Maschinen entstehen, die man getrost mindestens 32 Minuten allein lassen konnte und derweil genau das tun würden, was das kartierte HumanBrain auch tun würde.

DankSagung

#ec27b56ee08ec72648dd9429d3ee757a362f0afd0b9c2c8989a1b1a246b9e354

an

- * TitaniaCarthaga für eine AusFlucht mit IPiratiAPalermu nach LaSiciliana
- * SiBe für TheRace
- * GretChen für den EinTritt in den SchickSaal
- * SchnueffffChen für die aktive Glättung vieler Textpassagen
- * KatiKidman für bisher 4 prickelnde HautRolle-castings
- * RaLi
- * ClaDa für den ZuGang zum wohl schönsten CoWorkingSpace von ganz FloridsDorf sowie PaulaBerta UtChen FrauVonGedoensrat EtAlIi für viele aufmunternde LobHudeleien, die den LangMarsch nach ObenVorn schon früh VerGnueglich werden liessen.

KlappenText

#7057f2f572f80dc69b38ca4046d7f3133a6471133d645973f9938d08c768f4bc

Die »NooSphere« ist ein langfristig angelegtes SwarmIntelligence-Experiment, um kollaborativ einen ZukunftsRoman zu schreiben, der Wirklichkeit wird.

Eine erste Druckfassung ist für Anfang Dezember AnnoDomini2010 geplant.

Fortan soll die NooSphere einmal pro Jahr erscheinen.

Im ZukunftsRoman vermischen sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu einem explosiven Gemisch aus ScienceFiction und Wirklichkeit.

Wichtigster Standort der Geschehnisse ist ein verschlafenes Hauptstaedtdchen irgendwo in Deutschland in einem völlig frei erfundenen BundesLand »SiSanien«.

Der ZukunftsRoman beginnt AnnoDomini2056 in der EndMontage von PieschenRobotics.

Nach und nach entschlüsseln sich die Hintergründe, die PieschenRobotics zu einem der weltweit führenden Konzerne für humanoide Roboter werden liess.

Schon AnnoDomini2049 beweist PieschenRobotics die Überlegenheit seiner Produkte, wenn JanBoehme in einem Separee der KakaduBar von einer täuschend echten Verkörperung seiner

intimsten Begehren zum ClaudiaTest verführt wird.

Wir erleben spätestens Until2040 die Reise von TrueMan zum LunarSteigenberger, begleitet von LupusAter, dem

legendären ehemaligen TaxiDriver, der mittlerweile das PhaetonBallett durch die Strassenschluchten

im Hauptstaedtdchen dirigiert.

AnnoDomini2029 fesselt der RainerTest das Interesse der Weltöffentlichkeit, mit dem RayKurzweil doch noch seine LongBetOne gegen MitchKapor gewinnt.

Als KeimZelle dient der LockSchuppen am BahnhofNeustadt der StadtDresden, der AnnoDomini2012 von Oberbürgermeisterin HelmaOrosz feierlich eröffnet wird und damit das Fundament für

die neu entstehende SingularIndustry in SiSanien legt.

AnnoDomini2014 nimmt das PieschenProject nach langer StealthMode-Phase immer konkretere Formen an und OffenBart sein eigentliches Ziel: Die Schaffung einer ArtificialGeneralIntelligence.

Die »NooSphere« soll fortan jährlich erscheinen und dabei fortwährend an die zwischenzeitlichen Geschehnisse

angepasst werden, und damit wie eine BlauPause für die Zukunft wirken.

"Wer in Zukunft »Zukunft« sagt, wird wohl um die »Noosphere« nicht umhin kommen." -
MauriceArmRadetzky

3. ShockLevel

IscIi

#8fae1218463c091e9904868f008a58f50312153ae719e1288fad6dfead6cc4c5

```
|| *AiBit* || *AiNibble* || || *UrGlyph* || | | |
||00000000||00||0||null||  
||00000001||01||1||one||  
||00000010||02|| | ||pipe||bar||  
||00000011||03|| ||space||ace||  
||00000100||04|| ||NewLine||  
||00000101||05||=||tis||  
||00000110||06||*||star||  
||00000111||07||^||acc||  
||00001000||08||(<||pe||  
||00001001||09||>||per||  
||00001010||0a||a||  
||00001011||0b||b||  
||00001100||0c||c||  
||00001101||0d||d||  
||00001110||0e||e||  
||00001111||0f||f||  
||00010000||10||g||  
||00010001||11||h||  
||00010010||12||i||  
||00010011||13||j||  
||00010100||14||k||  
||00010101||15||l||  
||00010110||16||m||  
||00010111||17||n||  
||00010111||17||o||  
||00011000||18||p||  
||00011001||19||q||  
||00011010||1a||r||  
||00011011||1b||s||  
||00011100||1c||t||  
||00011101||1d||u||  
||00011110||1e||v||  
||00011111||1f||w||  
||00100000||20||x||
```


	00100001		21		y			
	00100010		22		z			
	...							
	00011010		1b		y			
	00011011		1b		z			
	00011100		1c		.	dot		
	00011101		1d		+		lus	
	00011110		1e		#		tag	
	00011111		1e		#		tag	
	...							
	00101010		2a		A			
	00101011		2b		B			
	...							
	00111011		3a		Y			
	00111011		3b		Z			
	...							

#AscIi

4. ShockLevel

AtemZuege

#1571dedbc25bea7da4ef61be69c53c5bb9aeeecd95be850ebeca6c0c4967072

"Die Sonne war unterdessen höher gestiegen, die Stühle hatten sie wie gestrandete Boote in dem flachen Schatten beim Haus zurückgelassen. Ein geräuschloser Strom glanzlosen Blütenschnees schwebte, von einer abgeblühten Baumgruppe kommend, durch den Sonnenschein; und der Atem, der ihn trug, war so sanft, daß sich kein Blatt regte. Kein Schatten fiel davon auf das Grün des Rasens, aber dieses schien sich von innen zu verdunkeln wie ein Auge"

AnLicht

#997b8c18583483730d770f6ef9cfc42b5cfc52c7792f6f2703cafec4dcb82db2

* MindTags: ErZaehlung

!! Annäherung an Licht

vom Licht - zum Licht

!Lichtschleusen

Wir.

!Bucht

Über die Bucht schweift der Blick.

Photonen schwärmen aus dem Trichter in uns herein.

Damit schon ist der Gipfel jeder Vision gegenwärtig.

!Dämpfung

Zwischen blindem Nichts, kühlem Sternenhimmel, tropischem Gleissen und tödlichem Sonnenblick

schwankt das Sehen.

!Wechselwirkung

Jeder Raumteil zu jedem anderen sehend und sichtbar zueinander

mit Lichtgeschwindigkeit.

Jeder lichthemmende Fels hat nur noch kurz bis zu seiner Erleuchtung.

!Zeichen

"Schwarz auf Weiss" kann jede Variante des Lichts gespiegelt und gespeichert werden.

!Kunstlicht

Aus den Zeichen der Erzählung kann Licht

im Spiel jede Gestalt annehmen. Felskulissen sind

nur noch aus Pappmasché.

!Leib

Den Strand entlang schlendert ein gymnastisch gespannter Adoniskörper.

Voller Selbstüberschätzung.

!Fels

Das Gesetz meisselt sich in einen Marmorstein.

Noch liegt die Welt als lahme Wüste da.

!Mord

Ausschalten? Licht zerstreut sich nur.

!Liebe

!Fische

!Dämmerung

!Takt

!Spektrum

__AnFang__

5. BackPage

LiteraturPapst

#aa0bb5a2438095b7e7b74959329e9232512156cfe99f4330b7c49b7ed1737229

- * "ein wahrer JahrhundertRoman!" - PieschenerAllgemeine
- * "Die literatische Sensation des Jahrzehnts" - FrankfurterOderAllgemeine
- * "strotzend vor Bildung, Sinnlichkeit und Rebellion" - MarkusRauschKaniowski -
Literarisches Oktett
- * "raffiniert" - LaPublica
- * "der neue TellCamp" - NuernbergerNachtzeiten
- * "einzigartig" - BlagensNyheter
- * "GrossKunst!" - AlgemeenGazeti

